

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926**

121 (28.5.1926)

# Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.  
 Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-  
 bereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt  
 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6,  
 Fernsprecher 204, Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigerberechnung: Die 8 gefaltete Millimeterzeile  
 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-  
 annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-  
 anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Plakoot-  
 schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-  
 nommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener  
 keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 121

Freitag, den 28 Mai 1926

96. Jahrgang

## Kurze Tagesübersicht

Der Führer der Rikente Abd el Krim ist nun bei den Franzosen angekommen. Ueber diese Kapitulation herrscht in Paris und Madrid große Freude. Die Regierung Briand und die Diktatur Primo werden als Sieger bejubelt. Der französische Sozialistenkongreß beschloß mit starker Mehrheit, eine Beteiligung an der Regierung abzulehnen. In der spanischen Zone des Rifgebiets geht der Kleinstrieg mit einzelnen Stämmen weiter. Zwischen Rußland und den baltischen Ländern schweben Verhandlungen über einen Ostpakt. Auf der internationalen Arbeitskonferenz in Genf gab es eine Zuständigkeitsdebatte.

## Die neue Kraftfahrzeugsteuer

Vor einigen Tagen wurde im Plenum des Reichstages der Entwurf eines Gesetzes zur Verringerung der Kraftfahrzeugsteuer mit den Änderungen angenommen, die der Steuerauschuß des Reichstages beantragt hatte. Das wesentliche des neuen Gesetzes soll nachstehend mitgeteilt werden: Die Steuer für Kraftfahrzeuge beträgt für die Dauer eines Jahres für jede halbe Pferdestärke, oder einen Teil einer halben Pferdestärke 10 M.; die Regierungsvorlage hatte einen Steuerfuß für jede Pferdestärke oder einen Teil davon von 20 M. vorgesehen gehabt. Die beschlossene Verringerung bedeutet also eine gewisse Ermäßigung. Dagegen ist der Steuerfuß für Personenkraftwagen, Lastwagen, Zugmaschinen und Kraftfahrzeuge unbeeinträchtigt nach der Regierungsvorlage angenommen worden. Es beträgt also künftighin die Steuer für einen Personenkraftwagen mit Ausnahme der Kraftomnibusse, für jede halbe Pferdestärke oder einen Teil davon, und zwar von den ersten zehn Pferdestärken 30 M. pro Pferdekraft, von den nächsten fünf Pferdestärken 60 M., und von jeder weiteren Pferdestärke 80 M. pro Pferdekraft. Zu beachten ist ferner, daß als Zuschlag 25 Prozent von der Steuer dazu kommt als Ersatz für die bisher nur in Preußen, also noch nicht bei uns üblich gewesenen sogenannten Wege-Vorausleistungen (Vorausleistungen zur Deckung der Kosten für eine außergewöhnliche Abnutzung der Wege). Für Kraftomnibusse und Lastkraftwagen beträgt die Steuer für je 200 Kgr. Eigengewicht des betriebsfertigen Kraftfahrzeuges oder eines Teiles davon von dem Eigengewicht bis zu 2000 Kgr. 30 M., von dem Eigengewicht über 2000 Kgr. 20 M. Elektrisch oder mit Dampf angetriebene Lastkraftwagen, sowie Zugmaschinen ohne Güterabraum kosten für je 200 Kgr. Eigengewicht oder einen Teil davon bei einem Gesamtgewicht bis zu 2000 Kgr. je 15 M., über 2000 Kgr. je 10 M. Das neue Gesetz soll mit dem 15. Juni 1926 in Kraft treten und zwar hinsichtlich der Steuerfestsetzung für die Erneuerung einer Steuerkarte, falls die Gültigkeitsdauer der neuen Karte nach dem 14. Juni 1926 beginnt, im übrigen hinsichtlich aller Steuerfestsetzungen, die nach dem 14. Juni 1926 von der Steuerstelle vorgenommen werden. Das Gesetz hat also eine rückwirkende Kraft nicht statuiert. Alle Kraftfahrzeuge, für die vor dem 15. Juni Steuerkarten ausgestellt wurden, bezw. ausgestellt worden sind, brauchen also nur die bisherige niedrigere Steuer zu bezahlen. Eine Zeittaxe auf die Dauer von sechs Monaten kostete bisher zwei Drittel, für zwei Monate ein Drittel der Jahressteuer. Künftig kosten Zeittaxen allgemein für sechs Monate 60 Prozent, für zwei Monate 25 Prozent. Es können also Steuerkarten für Kraftwagen und Kraftfahrzeuge ausgestellt werden auf ein Jahr, auf sechs Monate oder auf zwei Monate. Wichtig ist ferner, daß künftighin ein Jahressteuerbetrag von mehr als 100 M. in zwei halbjährlichen Raten entrichtet werden kann, wobei allerdings für die zweite Teilzahlung ein Zuschlag von 5 vom Hundert beizugehen wird. Im Hinblick auf das allgemeine Interesse soll nachstehend eine kurze Staffellung für die wichtigsten Kraftfahrzeugtypen mitgeteilt werden:

1. Kraftfahrzeuge			
Leistung	Grundbetrag	25 % Zuschlag als Ersatz für Steuerleistungen	Gesamtbetrag
bis 0,5	10	2,5	12,50
1 bis 1,5	30	7,5	37,50
2 bis 2,5	50	12,5	62,50
3 bis 3,5	70	17,5	87,50
4 bis 5	100	25	125
2. Personenkraftwagen			
	1926	1925	1924
4	120	30	150
5	150	37,50	187,50
6	180	45	225
8	240	60	300
10	300	75	375
12	420	105	525
15	600	150	750
20	1000	250	1250

3. Kraftomnibusse und Lastkraftwagen			
	1926	1925	1924
bis 200 Kgr.	30	7,50	37,50
über 200 bis 400 Kgr.	60	15	75
über 400 bis 1000 Kgr.	150	37,50	187,50
über 1500 bis 1600 Kgr.	240	60	300
über 2000 bis 2200 Kgr.	320	80	400
über 3000 bis 3200 Kgr.	420	105	525
über 3800 bis 4000 Kgr.	500	125	625
über 4800 bis 5000 Kgr.	600	150	750

4. Elektrisch oder mit Dampf angetriebene Lastkraftwagen, sowie Zugmaschinen ohne Güterabraum zählen die Hälfte der unter 3. angegebenen Sätze.

## Deutschland.

### Zurückgelandtes Postmaterial

Berlin, 27. Mai. Mit Datum vom 21. Mai 1926 hat der Oberreichsanwalt in der Strafsache gegen von Schröder und Genossen wegen Vorbereitung zum Hochverrat an Herrn Dr. Albert Bögler folgende Mitteilung gerichtet: Am 12. ds. Mts. haben Polizeibeamte auf Veranlassung des Polizeipräsidenten zu Berlin ohne eine von mir erteilte Anweisung eine Durchsuchung in Ihren Wohn- und Geschäftsräumen vorgenommen und dabei 5 Schriftstücke erhoben. Die Schriftstücke sind mir am 19. ds. Mts. vorgelegt worden. Ich lehne sie Ihnen hiermit ergebenst zurück, weil sie keine Bedeutung für die hier anhängige Untersuchung wegen Vorbereitung eines Hochverrats haben.

### Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten

Berlin, 27. Mai. In der nächsten Woche nehmen die Berliner Parlamente ihre Tätigkeit wieder auf. Der preussische Landtag hält seine nächste Vollversammlung am Dienstag, den 1. Juni ab. Auch im Reichstage nehmen in der nächsten Woche die Ausschüsse ihre Arbeiten wieder auf. Am 4. Juni verlammt sich der Reichsausschuß. Die nächste Vollversammlung des Reichstages findet erst am Montag, den 7. Juni statt.

### Zum Münchener Eisenbahnunglück

München, 27. Mai. Der 52jährige Lokomotivführer des Rosenheimer Unglückszuges Aubele befand sich mit aller Bestimmtheit, daß das Signal auf „Freie Fahrt“ gestanden sei und daß er nicht übermüdet gewesen und vollkommen nüchtern war. Auch der Reserveführer des Zuges erklärte, daß das Signal grünes Licht zeigte. Nach den technischen Feststellungen der Eisenbahnverwaltung muß das Signal auf Halt gestanden sein. Der Widerspruch konnte bisher noch nicht geklärt werden. Der Lokomotivführer wurde vorläufig in Haft genommen.

München, 27. Mai. Die Meldung der T. U., daß bei der Eisenbahnkatastrophe Direktor Frey von der Bayer. Landwirtschaftsstelle ums Leben kam samt Fr. Pfeiffer und Mutter entspricht nicht den Tatsachen.

### Der Mißtrauensantrag gegen den Lübecker Bürgermeister

Lübeck, 27. Mai. In der Bürgerstimmungsung wurde der sozialdemokratische Mißtrauensantrag gegen den Bürgermeister Dr. Neumann mit einfacher Mehrheit und zwar mit 43 gegen 33 Stimmen angenommen. Für den Antrag stimmten die Demokraten mit einer Ausnahme sowie die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Nach der Lübecker Verfassung ist eine nochmalige Abstimmung erforderlich, die bei einfacher Stimmenmehrheit die Annahme des Antrags ergibt. Neumann sollte sich in der Rechtsputschbewegung betätigt haben.

## Abd el Krims Tragödie

Der französische Ministerrat hat mit Billigung des Präsidenten der Republik beschlossen, das Friedensangebot Abd el Krims abzulehnen, da es keine genügenden Garantien enthalte und jeder Autorität entbehre. Frankreich wolle, da der Einfluß Abd el Krims auf den Nullpunkt gesunken sei, nur mit den einzelnen Stämmen verhandeln und mit ihnen einen wirklichen Frieden schließen. Seltsam, wie vertraut uns diese Klänge sind. Vor fast acht Jahren hörte das zusammengebrochene Deutschland Ähnliches von der Entente. Auch damals zögerten die Alliierten, den Abschluß des Waffenstillstandes länger hinaus, als es dem durch Hunger und Entbehrungen aller Art zermürbten deutschen Volke erträglich schien. Dem deutschen Ersuchen um Vermittlung, das an den damaligen Staatssekretär des amerikanischen Auswärtigen Amtes, Lansing erging, folgten endlose Rückfragen und Forderungen, bis wir schließlich unter grausam harten Bedingungen zu der Waffenruhe kamen, die wohl unsere Kräfte lahmlegte und zerrümmerte, die der Alliierten aber gegen jeden ritterlichen Brauch intakt blieb und wachhielt. Das Gleiche vollzieht sich jetzt gegenüber Abd el Krim. Man kann dabei Spanien aus seiner Haltung, die mit der französischen ja völlig identisch ist, nicht einmal so sehr einen Vorwurf machen. Die Führung im Marokkofeldzug liegt politisch wie militärisch ja fast völlig in den Händen Frankreichs, das nun wie-

der das starke Übergewicht an Menschen und materiellen Hilfsmitteln dazu benutzte, dem niedrigeren Gegner seine Bedingungen aufzuzwingen. Wie sie aussehen werden, kann man sich nach den Erfahrungen, die wir selbst haben machen müssen, unschwer vorstellen.

Das große Wort Wilsons vom Selbstbestimmungsrecht der Völker, das psychologisch für den Ausgang des Weltkrieges von so großer Bedeutung war, ist bisher noch nicht einmal in Europa zu seiner sinngemäßen Anwendung gelangt. Die Millionen deutscher Kinderheiten in allen Grenzgebieten sind dafür Beleg genug. Noch viel weniger wird natürlich Frankreich geneigt sein, es auf außereuropäische Völker und Länder anzuwenden, zumal wenn seine wirtschaftlichen und politischen Interessen davon berührt werden. Bisher ist es noch keinem der an Marokko interessierten europäischen Staaten gelungen, das Rif-Gebiet völlig unter ihre Staatshoheit zu bringen. Das lag einmal an der großen Rivalität der Staaten, zweitens aber, und nicht in letzter Linie, an der morokkanischen Küstenbevölkerung, die nicht willens war, ihre Freiheit zu verkaufen. Die großen Marokko-Konferenzen der Vor- und Nachkriegszeit, von denen nur Algieras und Tanger erwähnt seien, schufen lediglich einen Modus vivendi, der für die europäischen Staaten galt, nicht aber für Marokko und seine Bevölkerung selbst. Letztes Ziel Spaniens und Frankreichs ist immer geblieben und ist es heute nach der Vernichtung der militärischen Macht Abd el Krims noch mehr, unter dem Vorwand wirtschaftlicher Interessen politische Stützpunkte dort aufzurichten und seinen Imperialismus, für den zurzeit in Europa kein genügendes Betätigungsfeld mehr ist, dort zu befriedigen.

Abd el Krims Freiheitskampf war sicher der gefährlichste Vorstoß gegen das Prestige Frankreichs in seinen Kolonialländern, der in den Nachkriegsjahren geführt worden ist. Es hat im Sommer vorigen Jahres Tage und Wochen gegeben, in denen die französischen und spanischen Truppen mehr als einmal vor der entscheidenden Niederlage standen. Die Gefahr war umso größer, als Frankreich damals auch in einen gefährlichen Konflikt der Druzen in Syrien verwickelt war, dessen Unterdrückung ja auch bis heute noch nicht gelungen ist. Trotzdem: Auch die größte Gefahr rechtfertigt nicht die Grausamkeit, mit der Frankreich jetzt gegen ein Volk vorgeht, das um nichts anderes als um seine Unabhängigkeit gekämpft hat. Wenn das große Wort und der Schiedsgerichtshof im Haag, wenn alle die sonstigen internationalen Institutionen zur Verhütung von Kriegen überhaupt einen Sinn haben sollen, dann müssen sie auch auf außereuropäische Landesteile, auch auf halbivilisierte Völker und Staaten Anwendung finden.

### Nach der Kapitulation Abd el Krims

Wie das „Journal“ aus Madrid meldet, hat sich der spanische Ministerrat mit dem Bericht des spanischen Botschafters in Paris über die Kapitulation Abd el Krims beschäftigt, und beschlossen, die französische Regierung zu diesem Ergebnis zu beglückwünschen. Nach Meldungen aus Mekka ist der französische Oberkommandierende durch die Unterwerfung Abd el Krims nicht überrascht worden. Ein Torpedobootszerstörer liegt schon seit längerer Zeit an der Küste bereit, um Abd el Krim und seine Familie für den Fall seiner Unterwerfung aufzunehmen. Man ist der Überzeugung, daß die Unterwerfung der Stämme in der spanischen Zone mit der Kapitulation Abd el Krims noch nicht ihr Ende gefunden hat, während in der französischen Zone Kriegsoperationen beendet sind. Man vermutet, daß die Zusammenarbeit der französischen und spanischen Truppen aufrecht erhalten bleibt, bis auch in der spanischen Zone völlige Ruhe hergestellt ist. Das „Journal“ meint, es müsse ein neues französisch-spanisches Abkommen ausgearbeitet werden, um das endgültige Regime für Marokko und die Grenze zwischen beiden Zonen festzulegen. Nach der Unterwerfung Abd el Krims könne von einem eigentlichen Rißstaat keine Rede mehr sein. Als Autorität im Rifgebiet dürfe jedoch vor allem der Raib Hadou in Frage kommen.

### Abd el Krim in den französischen Linien eingetroffen

Paris, 27. Mai. Abd el Krim ist, wie Ministerpräsident Briand nach Schluß des heute vormittag abgehaltenen Ministerrates mitteilte, in den französischen Linien eingetroffen und sofort nach Taza weitergeleitet worden.

## Ausland.

### Zuständigkeitsdebatte auf der Internationalen Arbeitskonferenz

Genf, 27. Mai. Die Internationale Arbeitskonferenz hat den von dem englischen Vertreter Suedden im Namen der Reedereien verschiedener Länder, darunter auch Deutschland, und der Arbeitgebergruppe angemeldeten Einspruch gegen die Zuständigkeit der Internationalen Arbeitsorganisation zur Reglementierung der Transportverhältnisse auf den Auswandererschiffe mit 77 gegen 23 Stimmen verworfen. Der Vertreter der deutschen Unternehmergruppe stimmte

gegen die Zuständigkeit, während die Vertreter der deutschen Regierung und der deutschen Arbeitervertreter sich für die Zuständigkeit aussprachen. Aus diesem Umstand darf jedoch nicht der Schluß gezogen werden, als besäßen damit die deutschen Regierungsvertreter allgemein die Zuständigkeit der Internationalen Arbeitszeitkonferenz für alle Fragen des Wanderungswezens.

#### Hoersch bei Briand

Paris, 27. Mai. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoersch, hat den französischen Ministerpräsidenten Briand aufgesucht. Die Unterredung soll sich insbesondere auf die Besetzung der zweiten und dritten Rheinlandzone bezogen haben. Außerdem soll der Botschafter erklärt haben, daß die Reise des Reichsamtpräsidenten Dr. Schacht nach London keineswegs den Zweck habe, eine Aenderung des Dawesplanes zu fordern. Herr von Hoersch sprach bei dieser Gelegenheit dem Ministerpräsidenten Briand die Befriedigung der deutschen Regierung aus über die Eröffnung der Luftverkehrslinie Paris—Köln—Berlin und über die glückliche Ankunft des ersten deutschen Verkehrsflugzeuges in Paris.

#### Wahlergebnisse in Rumänien

Bukarest, 27. Mai. Am Mittwochabend lagen die Wahlergebnisse aus 67 von 71 Wahlbezirken vor. Die Regierungsliste hat ungefähr 60 Prozent der Wähler auf sich vereinigt, während auf die Listen der Oppositionspartei 27 Prozent, auf die Radikalen 8—9 Prozent, auf die Antisemitische Liga 3 Prozent und auf die Sozialisten 2 Prozent entfallen. Die Oppositionsblätter wenden sich sehr scharf gegen den unerhörten Terror der Regierungspartei und der Regierung selbst, um die Wahlen zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

#### Die Regierungsbildung in Griechenland

Belgrad, 27. Mai. Wie aus Athen gemeldet wird, hat General Paraskeopoulos sich bereit erklärt, die Bildung einer neuen Regierung zu übernehmen. Pressevertretern gegenüber erklärte er, daß er sich mit Pangalos über alle politischen Fragen ausgesprochen habe und zu einer völligen Uebereinstimmung gekommen sei.

#### Der Jubel in Madrid über Abd el Krims Ende

Madrid, 27. Mai. Die gesamten Morgenblätter feiern in überschwänglichem Triumph die Uebergabe Abd el Krims. Damit sei endlich der bisherige „Marokko-Krieg“ von Spanien genommen. Primo de Rivera überbrachte die Nachricht von der Kapitulation Abd el Krims persönlich dem König.

## Aus Baden

Forstheim, 27. Mai. (Verhaftete Schlingenleger.) Unter dem dringenden Verdacht des Wilderns wurden vier Personen aus dem benachbarten Göbrichen ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Seit Wochen schon wurden an verschiedenen Stellen im Walde Schlingen beobachtet, worin sich das Wild, namentlich Rehe, verfangt und elend zu Grunde ging.

Forstheim, 27. Mai. (Durch Zufall vom Tode gerettet.) Mittags wollte in der Wilderdingstraße der kaufmännische Reisende Willi Sehemann aus Lehn (Kreis Lützenhausen) auf einen fahrenden Lastkraftwagen aufsitzen. Als er die Treppe „Waffeln verbieten“ auf dem Wagen las, wollte er seinen bereits auf den Wagen geworfenen Stuhl herabziehen, blieb aber an einer Kette des Autos hängen und wurde mehrere Kilometer, Kopf unten, geschleift, bis das Auto durch Zufall Dritter zum Halten gezwungen wurde. Der Mann ist auf wunderbare Weise dadurch dem Tode entgangen, daß sich sein Kufsaß unter den Kopf geschoben und in so geschickt hatte. Er wurde mit inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Forstheim, 27. Mai. (Landestagung der evangelischen Volksvereine.) In den Pfingstfeiertagen fand hier die ordentliche Landestagung der evangelischen Volksvereine Badens statt. Pfarrer Teufsch-Petershausen hielt die Festrede und sprach über „Die Aufgabe der evangelischen Volksvereine im kirchlichen und sozialen Leben“. Bei der Neuwahl des Landesauschusses wurde an Stelle des verstorbenen früheren Vorsitzenden Pfarrer Simon-Freiburg Pfarrer Teufsch gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Konstanz bestimmt.

## Franziska.

Der Roman einer Opersängerin

Von Lisbeth Dill

Copyright by W. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

43. Fortsetzung.

Der Judenzank setzte ein, der sich wie ein verworren, unharmonischer Lärm anhörte. Es fehlte noch der führende Bass. „Wo bleibt der Kammerfänger Braß?“ rief Mariot dazwischen. „Ist nicht vorhanden?“ „Gut, wenn die Sänger nicht da sind, stören sie wenigstens nicht!“ Da erschien Braß, herbeigeholt aus den Kulissen, und das verdorrte Geschrei bekam durch diesen orgelgleichen Bass gleichsam einen Halt, ein Fundament, auf dem es sich harmonisch abhob.

Mariot klopfte auf und blätterte in der Partitur: „Wir nehmen erst noch einmal die Stelle mit dem Kopf. Haben Sie das? Also bitte.“ Das Orchester setzte ein, und nun sah Haffe Franziska. Sie stand zwischen den Kulissen, die Hände in den Taschen ihres Sealmantels, mit einer jüngeren Kollegin, die eine Cleo-de-Merode-Friur trug und einen Kopf kleiner war als sie. „Ich hab' heute einen Unglückstag“, sagte Franziska. „Wie ich vorhin gekommen bin, hat mir die Garderobefrau die Nummer dreizehn zum Verschleißfach in die Hand gedrückt, das ist mir noch nie passiert, seit ich beim Theater bin.“

„Die Nummer soll's gar nicht geben“, warf die kleine schwarze Schauspielerin ein.

„Seitdem ist eine Unruhe in mir“, fuhr Franziska fort, welche auf und ab ging, um sich zu erwärmen. „Ich friere wahrhaftig, ich zittere, sehen Sie her“, und sie freckte der Kleinen ihren Arm aus dem weichen Mantel hin.

„Wo bleibt denn der Kopf?“ rief Mariot heraus. Der dritte Kapellmeister, der in der Zisterne dirigierte, hatte das Zeichen verpaßt.

„Sehen Sie doch in die Partitur“, rief Mariot.

Bruchsal, 27. Mai. (Brand.) Nachmittags brach hier im Hause des Pferdemeisters Liebgott ein Brand aus, während die Familie aufs Feld gegangen war. Der Dachstuhl des Wohnhauses brannte nieder, ehe die mit Axtspitze ausgerüstete Feuerwehr eingreifen konnte. Das Haus ist durch die Wasserstrahlen stark beschädigt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

Badg bei Baden-Baden, 27. Mai. (Vom Motorrad überfahren.) Durch einen Motorradfahrer wurde hier ein 72jähriger stark schwerhöriger Mann, der zudem noch auf der falschen Straßenseite ging, da er die Warnungssignale überhörte, überfahren und schwer verletzt.

Freiburg, 27. Mai. (Pfingsttagung des badischen Pfarrvereins.) Unter Leitung von Stadtpfarrer Renner-Karlruhe fand hier im Saal des Gemeindehauses der Pauluspartei die Pfingsttagung des badischen Pfarrvereins statt. Dem badischen Pfarrverein gehören etwa 750 Mitglieder an. Der Kassenstand des Vereins gibt ein befriedigendes Bild, besonders die vom Pfarrverein unterhaltene Kranken- und Sterbekasse. Vom Erwerb eines Erholungsheimes im Schwarzwald soll bis auf weiteres abgesehen werden; der Verein will jedoch dem Beamtenbund beitreten. Der Pfarrverein lehnt es ab, unter den heutigen Verhältnissen eine durchgängige Gleichstellung mit den Beamten zu fordern oder gar eine auch nur teilweise Einstufung in Gruppe 12 zu verlangen, doch sollten die Dienstaufwandsentschädigungen einheitlich geregelt werden. Landeskirchenpräsident D. Würth wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Am Nachmittag hielt Privatdozent Dr. Schumann aus Tübingen einen öffentlichen Vortrag über „Das Problem der evangelischen Sozialpolitik“.

Offenbach, 27. Mai. (Tagung des Gastwirtsvereins.) Auf dem 41. Verbandstag des Badischen Gastwirtsvereins erstattete der Verbandsgeschäftsführer Dr. Göller den Tätigkeitsbericht. Eine Reihe langerstrebter Ziele ist ihrer Vollendung entgegengegangen. Mit dem Landesverband der Badischen Hotelindustrie wurde in intensiver Weise Fühlung genommen. Der Kampf um das Gemeindebestimmungsrecht wurde von sämtlichen Gastwirtsorganisationen im Lande geführt. Ueber zu große Nachgiebigkeit der Bezirksämter bei der Erteilung von Konzessionen wird Klage geführt. Die badische Verwaltungspraxis lasse sich jetzt einen Refkurs gegen den Beschluß eines Bezirksamtes in der Frage der Konzessionserteilung nicht zu. Besondere Sorgen habe der badische Gastwirtsverein durch die Absicht der Regierung, der Wägenzert durch Gestattung des Ausfuhrschiffes selbstzeugten Weines innerhalb dreier Monate nach der Ernte zu feuern. Der Kassenbericht verzeichnet in Einnahmen und Ausgaben 27 170 M., wovon ein Vortrag für das neue Geschäftsjahr in Höhe von 3010 M. verbleibt.

Durbach (Amt Offenbach), 27. Mai. (Eine Seltsamkeit.) In der hiesigen Gegend hat man schon da und dort reife Heibelbeeren gefunden. Für den Monat Mai dürfte dies eine Seltsamkeit sein.

Konstanz, 27. Mai. (Die Bodenseepfingstkonferenz.) Die Verhandlungen der 6. Bodenseepfingstkonferenz am Mittwoch waren vertraulich. Als Präsident der Konferenz wurde der badische Landtagspräsident Dr. Baumgärtner gewählt. Nach kurzen einleitenden Worten des Vorsitzenden hielt der ehemalige österreichische Bundesminister Dr. Mataja sein Referat über das Hauptthema des Tages: Die Krisis des Parlamentarismus. Er betonte u. a. die beiden Seiten des Problems und sagte, in den skandinavischen Staaten, der Schweiz und Holland könne man von einer Krisis des Parlamentarismus nicht sprechen. In Deutschland und Oesterreich dürfte man nicht vergessen, daß es sich um eine neue Einrichtung handele. In Frankreich und Italien sei die Krisis eskalant: Man müsse aber bedenken, daß das Parlament in Italien nicht auf das Parteiwesen aufgebaut seien. Der Ständerat Dr. Raeber-Schweiz wies auf das Beispiel der Schweiz hin und schilderte das Wesen der schweizerischen Demokratie, wie es sich in dem Verhältnis zwischen dem schweizerischen Volk und seiner parlamentarischen Vertretung darstellt. In der Debatte ergriff Domprobst Dr. Wohlmut, der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Bayerischen Volkspartei das Wort, der zum Schluß dem Gedanken Ausdruck gab, daß die Lösung dieses schwierigen Problems erleichtert würde, wenn sich wenigstens die deutschen Katholiken einig wären. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held griff ebenfalls in die Diskussion ein und sagte, die größte Gefahr

Ueber dem Rand der Zisterne tauchte eine Hand auf, die eine versilberte Pappschüssel in die Höhe hielt.

Ein schrecklicher, in dieser ungewissen Beleuchtung graufiger, bleicher Kopf erschien mit langem schwarzen Haar.

In diesem Augenblick rief jemand: „Gräulein Rott“. Sie hörte an einem scharfen, ungeduldigen Aufklopfen, daß Mariot sie wünschte, und trat auf die matt erleuchtete Bühne.

Zu dieser Aufführung hatten so viel Proben stattgefunden, daß sie unbedingt glatt gehen mußte; es war heute die letzte, die Generalprobe, und sie war ruhig, ihrer musikalischen Sache sicher.

Der Akt begann von vorne, ein straffer Zug kam in die Sänger, sie nahmen ihre Stellungen ein, und das Orchester setzte mit dem Hauptmotiv der Salome ein.

Aus der Tiefe erklang ein prachtvoll ruhiger Vartion, die Stimme des Propheten:

„Nach mir wird einer kommen,

Der stärker ist als ich.“

Das ist Stephansberger, dachte Haffe beunruhigt. Man hatte ihn zu dieser Rolle aus Hannover herüberkommen lassen. Er beugte sich vor, um besser sehen zu können.

Franziska warf ihren Mantel ab und trat auf die Terrasse hinaus in einem graublauen, rotbestickten Gewand, das, vom Gürtel ab mit Perlenknäuren und glühenden Juwelen behangen, geschliffen war bis zu dem bunten, breiten Gürtel, Rubinen funkelten an den Händen und Armen. Sie schaute zum sternbesäten Nachthimmel auf. Der silberne Mond sang sie an. Diese diegliche Stimme klang so rein, so ruhig, so zart, die hohen Töne schwebten leicht und sicher empor, mühelos und klar schmiegelten sie sich der Begleitung an. Was war aus dieser ungleichmäßigen, unsicheren Stimme geworden!

Die rauhe Stimme des Propheten in der Zisterne unterbrach ihren süßen Gesang. Bestürzt und neugierig lauscht sie, gierig verschlingt sie seine mahnenden Worte. „Siehe, der Herr ist gekommen.“

nege im Parlament selbst und in seinem Vertrauen, aus sich rufen zu wollen und die zentrale allmächtige Gewalt zu bilden, neben der es keine andere Macht mehr gebe. Prälat Dr. Schofer, Führer des badischen Zentrums, knüpfte an die Erörterung der Krisis des Parlamentarismus insbesondere den Vorschlag einer Reform des bestehenden Wahlrechts an.

Ueberlingen, 27. Mai. (Brand.) Am Pfingstmontag vernichtete ein Brand die zum Anwesen des Landwirts Sebastian Heudorf im Zeigental gehörige Scheuer mit Stallung. Wie verlautet, soll das Feuer durch ein spielendes Kind verursacht worden sein.

Zinnenhaad, 27. Mai. (Die Leichen der Ertrunkenen geborgen.) Die Leichen der beiden am Montag bei dem Bootsunfall Ertrunkenen sind nunmehr geborgen worden. Es handelt sich um den 19jährigen Josef Veas-Leimbach und den 21jährigen, in der Ziegelei Grenzhof beschäftigten Karl Glödner, gebürtig von Gammertingen. Der ohnmächtig ins Krankenhaus eingelieferte 21jährige Knopp-Leimbach befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Sumpfböden (Amt Donaueschingen), 27. Mai. (Brand.) Bei Landwirt Josef Bolli brach ein Brand aus, dem das Wohn- und Konsumgebäude zum Opfer fielen.

Wertheim, 27. Mai. (Besetzung der Haglöcher Opfer.) Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wurden gestern die Opfer der Haglöcher Explosionskatastrophe beigelegt. Die bayerische Regierung und der bayerische Landtag ließen an den Häusern Kränze niederlegen. — Wie die Wälder melden, sollte am Tage der Explosionskatastrophe die Pulverfabrik von einer Schulfamilie besucht werden. Die Besichtigung der Kinder wurde jedoch hinausgeschoben, weil die Kinder durch den Besuch der nahegelegenen Dorfkirche aufgehalten waren. Während sie sich in der Kirche befanden, ereignete sich die Explosion.

Offenbach a. M., 27. Mai. (Marokko in Offenbach.) Die „Offenbacher Zeitung“ erzählt folgende heitere Geschichte, die 35 Wüstenjöhnen aus Marokko auf der Fahrt von Frankfurt nach Berlin passiert ist. Sie stiegen im Frankfurter Hauptbahnhof in den Berliner Zug. Kurz nach der Abfahrt entdeckte der Zugführer, daß keiner der braunen Söhne Afrikas im Besitze einer Fahrkarte war. Ihr Impresario, so erklärten sie, hätte Fahrkarten und Pässe, wäre aber kurz vor Abgang des Zuges nochmals fortgegangen und hätte sich nicht mehr blicken lassen. Da nun die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft die übliche Ungenauigkeit hat, keine Reisenden ohne Fahrkarte zu befördern, wurden die Wüstenjöhne in Offenbach aus dem Zuge herausbefördert, wo die Polizei sie in Pelten vor dem Odbachlofenheim unterbrachte. Zwei Wüstenjöhne machten während des unfreiwilligen Aufenthaltes in Offenbach einen Absteher nach der Stadt, wo sie in einem Geschäft eine Kleinigkeit kauften und bei dieser Gelegenheit gleich 150 Mark kassierten. Um die unbequemeren Zeitgenossen wieder loszuwerden, kaufte man ihnen schließlich vom dem Gelde, das sie bei sich trugen, nach Abzug der gestohlenen 150 Mark Fahrkarten nach Berlin, wohin sie am Pfingstmontag abgehoben wurden ohne den Impresario der sich nicht wieder blicken ließ.

## Brandkatastrophe in Baden

Großfeuer in Schönau i. W.

Schönau i. W., 26. Mai. Mittwoch nachmittags 5 Uhr entstand im Stadtteil Neustadt in einem alten Bauernhaus Feuer, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und innerhalb eines kurzen Zeit 20 Wohngebäude erfasste. Bis 7 Uhr abends sind 15 Wohnhäuser niedergebrannt.

Der Stadtteil Neustadt liegt zwischen der Post, dem Gerichtsgebäude östlich der Kirche und umfaßt im allgemeinen bayerische Anwesen, die eng aneinander gebaut sind. Die Motorspritzen von Todtnau, Zell i. W., sowie die Feuerwehren der näheren und weiteren Umgebung waren am Brandplatze tätig.

Das Großfeuer in Schönau kam im Hause der Witwe Hil, einem der ältesten Häuser zum Ausbruch und hat 24 Häuser vollständig vernichtet. Ueber 35 Familien mit etwa 200 Personen sind durch die Katastrophe um Haus und Hof gekommen. Die niedergebrannten Häuser sind meist alte Holzhäuser. Beim Brandausbruch ging das Feuer sofort auf weitere 4 Häuser über und im Verlaufe von einer halben Stunde brannte die sogenannte Neustadt lichterloh. Ein allfälliger Zufall war es, daß beim Brandausbruch bereits die Tobritten Arbeitsschlus hatten, sodass

Salome wird aufmerksam, welsch' seltsame Stimme. Sie will mit ihm sprechen. Die Soldaten treten ihr in den Weg; wir dürfen es nicht, Prinzessin, aber sie will ihn sehen, diesen Mann, der so schreckliche Dinge über ihre Mutter sagt. Sie biegt sich laufend über den Brunnen: „Sprich mehr!“

Niemals hatte des Stephansbergers milde, volle Stimme so ergreifend geklungen. Oder kam es ihm nur so vor in dieser sonderbaren Angst der Erwartung, der äußersten Anspannung aller Kräfte?

Salome fragt die Soldaten nach dem Fremden aus, sie umdrängt den Hauptmann mit schmeichlicher Bitte. Er windet sich, wehrt sie ab, aber mit dem Eigensinn des Weibes, dem Starsinn, der jeder Vernunft trotzt, verlangt sie nach dem Propheten. Sie will sich dem schrecklich wilden Mann nähern. „Du wirst es für mich tun, Narraboth“; sie sprach es singend, fast atemlos. „Nicht wahr, ich war dir immer gewogen . . . und morgen, wenn ich in meiner Sänfte an dem Torweg, wo die Götzenbilder stehen, vorbeikomme, werde ich eine kleine Blume für dich fallen lassen.“

Niemand konnte ihr widerstehen. Der Hauptmann hebt den Arm, und aus der Tiefe des Brunnens steigt groß und finster der Prophet. Wie betäubt von dem Licht, erschaut er Salome; er schlief die Augen, erschauernd.

„Ich will deinen Mund küssen, Jochanaan“, bricht sie in Entzücken aus. Sie umringt ihn neugierig, schmeichelnd, sie will seinen Leib berühren. Er weicht entsetzt zurück. Er stößt die rubinfunkelnde zarte Hand zurück. Er flucht ihr und ihrer Mutter.

„Sprich mehr, Jochanaan!“ lächelt sie, während es in ihren Augen aufsunkelet.

„Geh in die Wüste“, rät er ihr.

„Ich will deinen Mund küssen“, flüstert Salome. Herodes und Herodias mit Gästen und Gefolge treten auf die Terrasse. „Leg Teppiche hierher, bring Wein!“ Herodes erblickt die junge Salome; er hält den Atem an, wie schön sie ist heut abend in ihrem edelsteinfunkelnden Nieder, der leuchtenden weißen Haut . . . Ihn fröstelt . .

Die Feuerwehr von Schönau löst alle dramatischen Ereignisse...  
...die Feuerwehr von Schönau löst alle dramatischen Ereignisse...  
...die Feuerwehr von Schönau löst alle dramatischen Ereignisse...

Empfangen sind, findet von 11-1 Uhr im Schloßgarten ein Konzert...  
...Empfangen sind, findet von 11-1 Uhr im Schloßgarten ein Konzert...  
...Empfangen sind, findet von 11-1 Uhr im Schloßgarten ein Konzert...

Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...  
...Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...  
...Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...

### Buntes Allerlei

Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...  
...Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...  
...Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...

### Die Arbeit im Mai

Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...  
...Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...  
...Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...

### Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte

Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...  
...Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...  
...Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...

### Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe

Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...  
...Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...  
...Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kleine Nachrichten aus aller Welt...  
...Kleine Nachrichten aus aller Welt...  
...Kleine Nachrichten aus aller Welt...

### Aus Stadt und Land

Aus Stadt und Land...  
...Aus Stadt und Land...  
...Aus Stadt und Land...



### Zum 250. Todestag Paul Gerhardts

Zum 250. Todestag Paul Gerhardts...  
...Zum 250. Todestag Paul Gerhardts...  
...Zum 250. Todestag Paul Gerhardts...

250 Jahre sind es in diesen Tagen — es ist ungewiß, ob...  
...250 Jahre sind es in diesen Tagen — es ist ungewiß, ob...  
...250 Jahre sind es in diesen Tagen — es ist ungewiß, ob...

Mit dieser persönlichen Art, mit diesem Hervortreten des...  
...Mit dieser persönlichen Art, mit diesem Hervortreten des...  
...Mit dieser persönlichen Art, mit diesem Hervortreten des...

empfangen sind, findet von 11-1 Uhr im Schloßgarten ein Konzert...  
...empfangen sind, findet von 11-1 Uhr im Schloßgarten ein Konzert...  
...empfangen sind, findet von 11-1 Uhr im Schloßgarten ein Konzert...

Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...  
...Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...  
...Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...

### Buntes Allerlei

Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...  
...Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...  
...Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...

### Die Arbeit im Mai

Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...  
...Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...  
...Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...

### Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte

Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...  
...Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...  
...Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...

### Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe

Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...  
...Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...  
...Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kleine Nachrichten aus aller Welt...  
...Kleine Nachrichten aus aller Welt...  
...Kleine Nachrichten aus aller Welt...

### Aus Stadt und Land

Aus Stadt und Land...  
...Aus Stadt und Land...  
...Aus Stadt und Land...

„Cescquebo“, der sich 80 Kilometer von der Mündung des...  
...„Cescquebo“, der sich 80 Kilometer von der Mündung des...  
...„Cescquebo“, der sich 80 Kilometer von der Mündung des...

Posttraum auf dem Schnelldampfer „Washington“...  
...Posttraum auf dem Schnelldampfer „Washington“...  
...Posttraum auf dem Schnelldampfer „Washington“...

Der Lautsprecher auf der Kanzel...  
...Der Lautsprecher auf der Kanzel...  
...Der Lautsprecher auf der Kanzel...

Neuer Weltrekord im Hungern...  
...Neuer Weltrekord im Hungern...  
...Neuer Weltrekord im Hungern...

Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...  
...Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...  
...Der durch den Ausbruch des Tolaki verursachte Schaden...

Schweres Erdbeben im nördlichen Japan...  
...Schweres Erdbeben im nördlichen Japan...  
...Schweres Erdbeben im nördlichen Japan...

### Buntes Allerlei

Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...  
...Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...  
...Die Amerikasahrt der Deutschen Turnerschaft...

### Die Arbeit im Mai

Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...  
...Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...  
...Die Arbeit im Mai, der sogenannte „Monneonat“...

### Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte

Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...  
...Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...  
...Erwerbslosenfürsorge in der ersten Maihälfte...

### Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe

Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...  
...Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...  
...Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe...

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kleine Nachrichten aus aller Welt...  
...Kleine Nachrichten aus aller Welt...  
...Kleine Nachrichten aus aller Welt...

### Aus Stadt und Land

Aus Stadt und Land...  
...Aus Stadt und Land...  
...Aus Stadt und Land...

# Der Hausarzt

Der Wert der Erholungsreisen

Räume durch eine Laune des Schicksals ein Vorjahr aus längst verjunkten Jahrhunderten in die Welt von heute, so erschien ihm wohl unfer Treiben als ein rätselhaftes Wirral.

Gelänge es ihm schon, in dieser Fülle unbegreiflicher Lebensformen irgendwo den Hebel der Gedanken anzusetzen, so bliebe ihm doch das Wesen des Verkehrs eins der schwierigsten Rätsel. Nur ein Bruchteil unserer Verkehrsmitel dient den Wanderfahrten der Erholungssuchenden. Aber in mancher Jahreszeit genügt die Leistung von Bahnen, Kraftwagen, Schiffen kaum, die Ströme der Reisefrohen ihrem Ziele entgegenzuführen.

Eine Erholungsreise gilt heute fast als allgemeines Bedürfnis. Wir fragen uns nach seiner Berechtigung angesichts der Tatsache, daß erst die jüngste Zeit dieser Auffassung habdigt.

Dem Kranken werden wir ohne Umschweife gewähren, sein Leiden unter bevorzugten Bedingungen behandeln zu lassen. Denn nirgends bietet die Natur für jede Krankheit gleich günstige Heilchancen.

Flachland, Gebirge, Meer üben auf den kranken Organismus ganz verschiedenartige Wirkungen aus; Vorzüge und Gefahren wollen da wohl erwogen werden.

Der größte Feind körperlich gesunder Entwicklung ist die Industriefabrik. Unter keinen anderen Lebensbedingungen bringt das Menschengeschlecht der Natur annähernd soviel Opfer wie hier. In ihrer bedrückenden Lebensarmut regt sich am ehesten die Sehnsucht und ein ursprüngliches Verlangen, auf Reisen Erholung zu suchen. Unsere heimischen Badeorte, die schon aus volkswirtschaftlichen Gründen in erster Linie Berücksichtigung verdienen, genießen zum Teil seit altersher einen hohen Ruf, den sie ihrer praktischen Wirksamkeit verdanken.

Die Vorzüge einer mittleren oder größeren Höhenlage, größerer Waldreichtum, herberes Klima kommen zahlreichen Lungenerkrankungen zugute.

Auch die norddeutschen Seestädte sind Landstriche, an denen jährlich Abertausende Heilung finden. Die würzige, staubreine Luft des freien Meeres, verbunden mit durchdringender Sonnenstrahlung, lösen im ermüdeten und kranken Körper Wirkungen aus, die keine Arznei anders erreicht.

Das deutsche Mittelgebirge im Hochsommer wie im Winter verhält dem geschwächten Körper vielleicht ein noch anhaltendere Kräftigung als das Hochgebirge mit seinen milden Sonnentagen.

An Heilquellen ist Deutschland reich. Für Herz, Magen, Leber, Nierentranke gibt es je besondere Kurorte.

Wenn es auch nicht zutrifft, daß in den verschiedenen natürlichen Wässern der Hauptfaktor der Krankheitsheilung liegt, so gibt doch überall die Schulung der Ärzte für bestimmte Krankheiten eine Gewähr für höchst zweckmäßige Behandlung.

Den wichtigsten Grund für die guten Erfolge der Kurorte bildet freilich der Umstand, daß Erholungssuchende sich hier ganz ihrer beruflichen Tätigkeit entziehen.

Auch der Gesunde, den tagaus, tagein die Mühseligkeiten einer verantwortungsvollen Arbeit überlasten, empfindet eine solche „Ausspannung“ als Wohltat.

Unabhängig auf ein bestimmtes Ziel angestrenzte Kraft erschöpft sich auf die Dauer mit Notwendigkeit. Die Gestalt und Weisheit des abgelebten, überreizten, des „nervösen“ Menschen kennen wir alle zur Genüge.

Diese bedürfen (beim Fehlen organischer Leiden) zur Erholung ihrer Kräfte nicht wie Kranke und Schwache Schonung und Pflege, sondern Ablenkung, Ausspannung. Viele der sogenannten Nervösen gehören nicht in Sanatorien.

Dort in der Gemeinschaft zahlreicher Menschen, die sich durch Mangelhaftigkeit und Schwachmütigkeit auszeichnen, werden sie zu ewig Kranken. Aus freier Welt, frische Nahrung, neues Blut, zu laugen, Sinne und Kräfte betätigen, die Monate und Jahre hindurch vernachlässigt waren, gibt neuen Anreiz und frohen Mut.

Auch Gesunde und Kinder sollen darum in Ferien Ablenkung finden auf Wanderfahrten in Stadt und Land, getreu dem Ruf unseres heute gefeierten Schefel:

„Mag lauern und trauern,  
Wer will, hinter Mauern,  
Ich fahr in die Welt!“ Dr. med. Brun.

## Rheumatische Erkrankungen

Von Dr. med. A. D.

Das Wort „Rheumatismus“ ist noch heute für viele Menschen ein Sammelname für allerlei unbekannte Krankheiten. Irigendwelche auftretende Schmerzen, deren Ursachen sich nicht ohne weiteres erkennen lassen, werden stets gern als rheumatische bezeichnet. In Wahrheit sind für die ähnlichen Schmerzäußerungen zahlreiche verschiedenartige Krankheiten zugrunde liegend.

Ein unbedingt zu beachtender Hauptunterschied des Namens liegt in den Begriffen des „Gelenk- und Muskelrheumatismus“. Ersterer ist eine der eingreifendsten und folgenschwersten Infektionskrankheiten mit hohen Fiebertagen, Schwellungen und enormer Schmerzhaftigkeit aller Gelenke. Der andere ist eine Erkältungskrankheit, eben das, was man im allgemeinen unter „Rheuma“ versteht. Hier wieder können andere Prozesse lange unter diesem Namen gehen, wie Knochen- und Sehnenentzündungen, Haut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten. Man sieht, es ist noch ein recht weites Feld der Forschung und der Klärung des Begriffes „Rheumatismus“ vor uns, ehe es als eindeutige scharf umrissene Erkrankung festgelegt ist.

Von Rheumatismus scheint kein Alter verschont zu bleiben, obwohl er im allgemeinen ein Vorrecht des vorgeschrittenen Alters ist. Erkältungen, Zugluft mögen zugrunde liegen, und mit einem Male ist er da, denn ganz ohne Vorboten tritt der Muskelrheumatismus auf. Aus dem Ueberzogen einer gewöhnlich brüskten Bewegung in die andere ist es plötzlich, als ließe ein Krampf des Muskels nicht die unfreiwillige Haltung aufgeben. Alle übrigen benachbarten Muskeln helfen mit, die geschädigten Partien zu schonen.

So bietet sich der „schiefe Hals“ dar oder die schmerzhaften Gesichtszüge eines vom Herenschick Betroffenen. Die erkrankten Muskeln sind beim Befassen äusserst schmerzhaft und allmählich mehr oder weniger schnell, je nach der künstlichen Nachhilfe, stellt sich die alte Beweislöslichkeit und Gebrauchsfähigkeit wieder ein. Gewiß, man kann sich vielfach schülken gegen derartige Affekte. Man kann von vornherein den Körper durch Sport, Massagen und Massage abhärten. Man kann sich Erkältungen durch geeigneten Kleiderwechsel, der Mitternacht anaerakt, im wahren Sinne des Wortes vom Halse halten, trotz allem gibt es Bedauernswerte, die immer wieder und fast periodisch von schmerzhaftem Muskelrheumatismus heimgesucht werden. Das Leiden ist oft chronisch. Jeder Bitternusswechsel macht sich bei dem Kranken fühlbar und ängstlich wird bei Frost und Nebel die Linderung bringende Wärme gesucht. In dieser Selbsthilfe liegt nun auch schon ein Weg zur Heilung, der arbeitslos zum Ziele führt. Heiße Bäder, heiße Wälder; diese wässere Tücher bringen die kranken Schmerzen fort. Deshalb sucht auch der Rheumatiker, dem es möglich ist, die Rheumatismusbäder auf, wie Baden-Baden, Wiesbaden, Tauben, Donhausen usw., Orte, deren heißen Quellen ausgezeichnet wirken und trotz ihrer verschiedenen Quellanalysen nur durch die natürliche Wärme Heilung verschaffen können. Wenn es keine Mittel nicht erlauben, Bäderorte aufzusuchen, muß sich die Kurmittel derselben zu Hause verschaffen. Der Heilprozess wird durch Einreibemittel unterstützt, deren Wirkung in der Hauptsache durch die Massage in der Anregung des Blutlaufes besteht. In den geschädigten Partien wird dadurch der Stoffwechselumlauf erhöht. Mit der Frage der Einreibungen ist in dem Mittel bereits das Medikament als Heilfaktor gestreift. Das Grundprinzip aller Einreibemittel ist ihre Fähigkeit, einen Hautreiz zu verursachen, was wiederum eine stärkere Durchblutung der erkrankten Teile zur Folge hat. Innerlich gelangt sehr viel die Salizylsäure zur Anwendung, sie ist fast in allen Rheumatismusembolimenten der modernen chemischen Großindustrie in irgend einer Form enthalten. Ihre Wirkung ist oft frappant, doch sollte man dies Arzneimittel wegen seiner ungünstigen Nebenwirkung auf das Herz nur unter Aufsicht des Arztes gebrauchen.

Rheumatismus ist ein Schlagwort geworden; Rheumatismus kann aber auch eine sehr ernste Erkrankung darstellen, die in vernachlässigten, nicht seltenen Fällen zur Verkümmern der Gliedmaßen führen kann.

## Neueste Nachrichten.

Sehe gegen Deutschland.

T.U. Berlin, 28. Mai. Halbamtlich wird mitgeteilt: Der Berliner Korrespondent des „Petit Parisien“, Loutre, übermittelt seinem Blatt folgende Meldung: Die Waffentreckung Abd el Krims hat in Deutschland ein Gefühl tiefer Enttäuschung hervorgerufen. Die Blätter verbreiten sich in aufgeregten Berichten über die Niederlage des Krimführers und geben ihrem Erstaunen Ausdruck, daß er nur drei Wochen nach dem Abbruch der Verhandlungen von Udsda besiegelt worden ist. Die Presse der Rechten feiert ihn als einen Mann, der Afrika vom französischen Joch befreien sollte, und schreibt, daß er militärisch nicht besiegelt worden ist. Man fragt sich in Berlin, was aus den deutschen Generalstabsoffizieren werden soll, die den Kampf der Araber gegen Frankreich und Spanien leiten.

Es ist unnötig hervorzuheben, daß diese Behauptungen des Berliner Korrespondenten des „Petit Parisien“ der Wahrheit widersprechen. Von einem Gefühl der Enttäuschung über Abd el Krims Niederlage kann in Deutschland keine Rede sein, ebensowenig von einer Aufregung der deutschen Presse über die jüngsten Geschehnisse in Marokko. Die endliche unvermeidliche Kapitulation Abd el Krims ist von der deutschen Presse ohne Gekränktheit gegen Frankreich zur Kenntnis genommen worden. Niemand haben deutsche Blätter in dem Sinne geschrieben, daß Afrika vom französischen Joch befreit werden müsse. Herr Loutre hat sicherlich in Berlin niemanden gefunden, der schriftlich oder mündlich Beforgnisse über die angeblichen deutschen Generalstabsoffiziere geäußert hat, die den Kampf gegen Frankreich und Spanien im Risgebiet geleitet haben sollen, schon deswegen nicht, weil es solche Generalstabsoffiziere nicht gibt. Bedauerlich ist, daß Herr Loutre die ihm gewährte Gastfreundschaft dazu benutzte, um durch solche offensichtlich unrichtigen und tendenziösen Behauptungen weite Kreise des französischen Volkes gegen Deutschland aufzuhetzen.

Drückungskonferenz nicht vor Ende nächsten Jahres.

T.U. Berlin, 28. Mai. Wie die Morgenblätter melden, ist nach dem amtlichen englischen Funkdienst nicht zu erwarten, daß die Drückungskonferenz vor Ende des nächsten Jahres zusammentreten wird.

Explosionsunglück in einer schwedischen Dynamitfabrik.

T.U. Stockholm, 27. Mai. In einer Dynamitfabrik in Grängenberg ereignete sich eine schwere Explosion, wobei 1 Mann und 7 Frauen getötet wurden.

Die Großhandelsindexziffer nahezu unverändert.

T.U. Berlin, 28. Mai. Die auf den Stichtag des 26. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes blieb mit 123,2 gegenüber der Vorwoche fast unverändert.

Vertrauensvotum für das Kabinett Briand.

T.U. Paris, 27. Mai. Die Kammer hat heute der Regierung mit 320 gegen 209 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Briand hat Vortrag die Interpellationen betr. die Finanzpolitik beantragt und die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer hat dann die Aussprache über die Wahlreformvorlage aufgenommen.

Die Kapitulation Abd el Krims. — Politische Hoffnungen der Franzosen.

T.U. Paris, 27. Mai. Abd el Krim ist heute früh 1/6 Uhr mit seiner Familie in Tarquist eingetroffen. Er wurde von dem General Dubois, dem Führer der marokkanischen Division, empfangen. Ueber die Gründe, die Abd el Krim veranlaßt haben, sich den Franzosen zu stellen, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Abd el Krim war am 23. Mai zu den Beni-Harous geflüchtet,

von wo er mit seinen Frauen weiter zu entkommen hoffte. Als er inzwischen erfahren hatte, daß sein Aufenthaltsort entdeckt und seine Zufluchtsstätte von französischen Flugzeugen unter Feuer genommen wurde, ließ er am 25. Mai dem Generalresidenten einen Brief überbringen, in dem er sich und seine Familie dem Schutz der französischen Regierung anvertraute. Steeg gab ihm darauf zur Antwort, er wolle von nichts wissen, solange die Befehle nicht freigelassen wären, was Abd el Krim veranlaßte.

Der Kriegsminister Painlevé erklärte vor Ausgang des heutigen Ministerrates, die Rückwirkung der letzten Ereignisse in Marokko werde sehr groß sein. Der französische Einfluß in Nordafrika sei jetzt endgültig gesichert. Es bestehe weiter auch die Hoffnung, daß der Konflikt in Syrien jetzt ebenfalls schnellstens beigelegt werde. Die französischen Flugzeuggeschwader haben im Laufe des heutigen Tages über die Gebiete der noch nicht unterworfenen Stämme Proklamationen abgemorfen, in denen die Waffenstreckung Abd el Krims mitgeteilt wird.

Italienische Stimmen zur Beendigung des Rifkrieges.

T.U. Mailand, 27. Mai. Der „Corriere della Sera“ beschäftigt sich mit der Beendigung des Rifkrieges. Man tue gut, wachsam zu bleiben, denn in Afrika seien sehr wohl neue Entwicklungen möglich. Jede Aenderung des französisch-spanischen Marokkoprotektorats habe Rückwirkungen auf die allgemeine Lage in Nordafrika, und deshalb interessiere diese Frage Italien besonders als Mittelmeerstaat.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht in London eingetroffen.

T.U. London, 27. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute in London eingetroffen, um mit dem Gouverneur der Bank von England über Anleihefragen zu verhandeln. Dr. Schacht wird sich ungefähr drei Tage in London aufhalten.

Rohlenzwangswirtschaft in England.

T.U. London, 27. Mai. Das Bergbauamt hat heute die Bestimmungen für die Rationierung der abnehmenden Rohlenvorräte erlassen. Die neuen Maßnahmen sind härter als man sie während des Krieges od. während des Kohlenarbeiterstreiks im Jahre 1921 ergriffen hat. Von morgen ab wird jede Familie nur noch 28 Pfund Kohle pro Woche erhalten. Die Kohlen müssen auch von den bezugberechtigten Käufern selbst abgeholt werden. Für den Bezug größerer Quantitäten ist die Zustimmung der Behörden von Fall zu Fall nötig. Den Fabrikbetrieben wird jeweils die Hälfte ihres bisherigen Durchschnittsverbrauchs zugestanden. Die Straßenbeleuchtung wird nur noch in einem sog. Sicherheitsminimum aufrecht erhalten. Ferner sind alle Lichtreklamen untersagt. Für die Nichtbeachtung der erlassenen Vorschriften sind scharfe Strafen angedroht. Die staatliche Railway hat den Boodsdienst zwischen Folkestone und Boulogne und umgekehrt bis auf weiteres eingestellt.

## Theater-Spielplan.

für die Zeit vom 29. Mai bis 8. Juni 1926.

a) Im Landestheater:

Sonntag, 29. Mai. „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner. Geschlossene Aufführung im Sonderabonnement zu äußerst ermäßigten Preisen. \* Vorabend: „Das Rheingold“. 7½—10 Uhr. (8.40).

Sonntag, 30. Mai. Vormittags 11¼ bis gegen 1 Uhr: „Morgenfeier“, anlässlich des 100. Todestages von Carl Maria von Weber. Vortrag des Herrn Professors Dr. Hans Pfitzner über C. M. von Weber. Ueber von C. M. von Weber gesungen von Elise Blank und Robert Bug. Am Füllgel: Professor Pfitzner. Preise: 1. Rang und Sperrsitze 1.50, 2. Rang 1 RM. Für Mitglieder der Theatergemeinde und des Theaterklubverbandes 1 RM. u. 80 Pf. A b e n d s: „Der Ring des Nibelungen“. 1. Tag: „Die Walküre“. 5¼—n. 9¼ Uhr. (8.40).

Dienstag, 1. Juni. \* „Der Ring des Nibelungen“. 2. Tag: „Siegfried“. 6—10¼ Uhr. (8.40).

Mittwoch, 2. Juni. \* C 26. „Duell am Eldo“. 8—10¼. (8.20).

Donnerstag, 3. Juni. \* „Der Ring des Nibelungen“. 3. Tag: „Götterdämmerung“. 4¼—n. 9¼ Uhr. (8.40).

Freitag, 4. Juni. \* A 27, Th.-Gem. 1401—1525. „Cavalleria rusticana“. Der Vorabend. 7¼—geg. 10¼ Uhr. (8.40).

Sonntag, 5. Juni. \* A 27, Th.-Gem. 201—300. Neu einstudiert: „Lady Windermere's Fächer“. Schwanke von Oscar Wilde. 7¼—10 Uhr. (5.20).

Sonntag, 6. Juni. \* D 28. Zum erstenmal: „Der Mikado“. Burleske Operette in 2 Akten von Arthur Sullivan. 7—10 Uhr. (8.40).

Montag, 7. Juni. Nur einmalige Wiederholung des 6. Waller-Sinfonieorchesters: 9. Sinfonie von Beethoven. Leitung: Ferdinand Wagner. Solisten: Mary von Ernst, Viktor Hoffmann-Bremser, Robert Bug und Franz Schuster. 8 Uhr nach 9¼ Uhr. (2.—).

Dienstag, 8. Juni. \* Volksbühne 10. „Robert und Bertram“. 7¼—11 Uhr. (5.20).

b) Im Konzerthaus:

Sonntag, 30. Mai. \* Uraufführung: „Jenny hummelt“. Schwanke in 4 Akten von Hans Bachwitz und Fritz Jacobstetter. 7¼ bis geg. 10 Uhr. (4.20).

Donnerstag, 3. Juni (Fronleichnam). \* „Lieb frauenmilch“. 7¼ bis geg. 10 Uhr. (4.20).

Sonntag, 6. Juni. \* „Jenny hummelt“. 7¼—geg. 10 Uhr. (4.20).

In den Preisen sind das Programmheft und die Sozialkarte gabe inbegriffen.

Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorhankrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 29. Mai, nachmittags 3¼—5 Uhr; allgemeiner Vorverkauf ab Montag, 31. Mai. Auslosung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung (9—1, 4—6 Uhr) in der Geschäftsstelle.

Einzahlung der Juni-Rate für das Abonnement in 28. Mai bis einschl. 1. Juni bei der Vorverkaufsstelle des Landestheaters. Ab 2. Juni Hauseinzug (Ganggebühr 20.—).

Kartenannahmestelle: Du r l a c h: Musikhaus B e i t.



**Todes-Anzeige.**

Heute Nacht 11 Uhr verschied rasch und unerwartet mein guter Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

**Matheus Vogel**

Alt-Kronenwirt im 89. Lebensjahre.

Stupferich, den 28. Mai 1926.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Magdalena Vogel**

geb. Volk.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr statt. Fahrgelegenheit ab Traube Durlach.

**Danksagung.**

Heimgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres innigst geliebten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels

**Friedrich Schleckmann**

sprechen wir allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten unseren Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Burgstahler für seine trostreichen Worte am Grabe, den Krankenschwestern, dem Sängerverein, dem Zentral-Verband der Arbeitsinvaliden, Ortsgruppe D.-Aue für ihre Kranzniederlegung und allen, welche ihn während seiner Krankheit besuchten und mit Liebesgaben erfreuten.

Durlach-Aue, den 28. Mai 1926.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Turnverein Durlach e. V.**

Zu dem am kommenden Samstag abends 7/8 Uhr im Turnheim stattfindenden **Familien-Abend** beehren wir uns hiermit, unsere werten Mitglieder nebst Angehörigen turnfreundlichkeit einzuladen. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Defantgabe der Spiele am Samstag abends auf dem Turnplatz.

**Haus- und Grundbesitzerverein Durlach und Aue.**

Morgen, Samstag, den 29. Mai, abends 9 Uhr, findet im „Rosen Löwen“ eine **Mitgliederversammlung** statt. Die Tagesordnung wird im Saal bekannt gegeben.

Zahlreiches Erscheinen dringend erforderlich. Die Herren Vorstandsmitglieder wollen sich um 8 1/2 Uhr einfinden.

**Roter Frontkämpfer-Bund Durlach, E. V.**

beraufaltet am 29. Mai, abends 7/8 Uhr, im **Lammstalle** unter Mitwirkung des Mandolinen-Orchesters „Rheinflang“ seine

**2. Gründungsfeier.**

Wir laden die auf dem Boden des Klassenkampfes stehende Durlacher Arbeiterschaft ein — Eintrittspreis 30 Pfennig. —

**Ziegen-Zuchtverein Durlach.**

Sonntag, den 29. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der „Blume“ **Versammlung mit Vortrag.** Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Geschäftsöffnung und -Empfehlung.**

Dem verehrlichen Publikum zur Kenntnis, daß wir am diesigen Plage **Edel Schiller- u. Nittnerstraße** ein **Blumengeschäft u. -Binderei** errichtet haben. Wir werden bestrebt sein, jedermann mit schöner Ware zu bedienen und bitten um geneigten Zuspruch.

Hoehachtend zeichnen **Blumenhäuschen Barth.**

**Excelsior Lichtspiele Durlach**

Ab Freitag, den 28. Mai bis Montag, den 31. Mai

**Das Spielzeug von Paris**

In der Hauptrolle **Lily Damita**



Fabelhafte Ausstattung  
Erstklassiges Spiel

Glänzende Naturaufnahmen

Dieser Film hatte in allen Großstädten einen beispiellosen Erfolg. Durch erstklassiges Spiel steht dieser Film an erster Stelle.

Als Einlage: **Das reizende Lustspiel**

**Fußballgeflüster**

Gleichzeitig geben wir dem verehrl. Durlacher Publikum bekannt, daß ab 31. Mai 1926 jeweils von Montag bis Donnerstag die Vorführungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen stattfinden

Sperrsitz — 60 Pfg. I. Platz — 40 Pfg. II. Platz 30 Pfg.

Trotz dieser niedrigen Eintrittspreise bringen wir die größten in der letzten Zeit erschienenen neuesten Filmwerke.

**Obst- und Gartenbauverein Durlach.**

Sonntag, den 30. Mai **Frühjahrszug** mit Besichtigung des Obstbestandes. Aufbruch 7 1/2 Uhr beim Gymnasium. In zahlreicher Beteiligung ladet ein Der Vorstand.

**1. Kraftsport-Verein Durlach.**

Sonntag, den 29. Mai abends 8 Uhr im Lokal „Blume“ **Monatsversammlung.** Zahlreiches u. buntliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

**1. Durlacher Schwimmverein 06, E. V.**

Morgen Samstag **Abendwanderung** zu Mitglied Hill zum „Luisenhof“ Grödingen. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand. Treffpunkt 7/8 Uhr Endstation.

**Sejelsch. Bavaria Durlach.**

Sonntag, den 29. Mai abends 7/8 Uhr **Monatsversammlung** im Lokal. Der Vorstand.

**Sejelsch. Solidaria.**

Morgen Samstag abends 7/8 Uhr **Besammlung** Der sehr wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen eines jeden Mitglieds dringend erforderlich Der Vorstand. Ausnahmemitglieder 1/2 Stunde früher.

**10 billige Hosentage!**

Um unserer Kundschaft in dieser geldarmen Zeit Gelegenheit zu geben billige Ware einzukaufen zu können, haben wir uns entschlossen



ganz besonders billig abzugeben.

Einige Beispiele:

Arbeitshose aus Pilot	3.90	Buxcinhose besonders billig	9.50, 7.50	4.25
Arbeitshose extra stark	4.75	Kammgarnhose Ia.		10.50
Arbeitshose aus Ia. Kammgarn-Pilot	5.75	Sportshose aus prima Manchester		10.50
Arbeitshose das Beste vom Besten	6.25	Sportshose aus Ia. Reitcord,	8.50	7.50
Manchesterhosen erstklassige Qual.	8.50	Sportshosen aus Buxcin,	9.50, 7.50	6.50
Kammgarnmitalhosen Sommerjoppen	6.90 5.90	Blaue Arbeitsanzüge		6.50
		Windjacken	8.50,	7.50

Beachten Sie unsere Spezial-Hosen-Fenster.

**H. HESS & Co. DURLACH, Hauptstr. 32**

**Turnerbund Durlach 1888, e. V.**

**Frühjahrs-Anturnen**

Sonntag, den 30. Mai: auf unserem Turn- und Spielplatz an Grödingenstr. Beginn pünktlich 3 Uhr. Bei ungünstiger Witterung in der Turnsaalturnhalle.

Dazu laden wir unsere werten Mitglieder, Mitglieder und die Angehörigen anderer Abteilungen turnfreundlichkeit ein.

NB. Heute abends 7/8 Uhr **Reinliches** Keitlofes Erscheinen ist Pflicht auch für die anderen Abteilungen.



**Germania-Ballsp.-Cl. 05 Pforzheim**

Sonntag, den 30. Mai, nachm. 4 Uhr  
Vorher: 1. Jugend — 1. Jugend A. B. V. 2. und 3. M. — B. f. B. B. in Karlsruhe Schüler — Schüler Weingarten in Weingarten Der Vorstand.

**Turngemeinde Durlach.**

Sonntag, den 29. Mai abends 8 Uhr **Mitgliederversammlung** im Vereinsheim (Turnplatz).

Zu Anbetracht der sehr wichtigen Tagesordnung und des bevorstehenden Kreisturnfestes in Kaiserslautern ist es Pflicht eines jeden Mitglieds unbedingt zu erscheinen. Der Vorstand.

**Soang. Kirchensportverein Durlach.**

Heute Freitag abends 8 1/2 Uhr **Singstunde** im Schullokal. Keitlofes Erscheinen aller Mitglieder unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

**Reichsbund der Kriegshinterbliebenen n. Kriegshinterbliebenen Ortsgruppe Durlach.**

Am kommenden Sonntag, den 30. Mai, findet ein **Familienabend** nach Grödingen (Bahnhof) statt. Hierzu sind die werten Mitglieder mit Angehörigen herzlich eingeladen. Besammlung im Lokal. Treffpunkt für die Mitglieder um 7 Uhr im Volkshaus. Zahlreiche Beteiligung wünscht Der Vorstand.



Sonntag, den 30. Mai nachmittags 3 Uhr **Serienpiel** **Bacher Karlsruher**

U.S.V. Durlach I. Vorher 11. Mannschaften Mitglieder des Bacher Karlsruherverein, den vollen Eintrittspreis.

**UGER**

Wieder eingetroffen: **Cocosfett** (offen) **Wand 65**

**Corned-Beef** 1/4 Bid. 28 20%iger

**Limburger** **Wand 54**

Zur raschmöglichen fertigung von **Paßbildern** empfiehlt sich **Hermann Traub**, Zahnstr. 7, Tel. 411. Amateurarbeiten werden fachmännisch geführt.